

Sp. 71, 95.

M. 22/4. 95

Radische Volkskunde.

Völkchenbeschreibungen gesammelt von Gänzlichers
Peter Kunk in der Gemeinde:

Schellbrunn, Amts Pfongau.

1. Ortsnamen: Schellbrunn. Der Ortsname scheint
in der Mundart keine Veränderung. Die
Erklärung des Namens ist folgende: Während
des Sommers kommt es bei uns vor, daß großer
Wassermangel herrscht. Das bei einem Wassermangel
noch häufig vorkommende Wasser wird zu bestimmten
Minden des Tages an der Quelle abgeteilt, so wie
das Wasser, das sich in dem Brunnen von einem Tag
zum andern gesammelt hat, verteilt. Zu gewissen
Zeit soll mit einem Scheller in besondrer Weise ge-
geben werden sein, wenn es zum „Leeren“ ging.
Schellbrunn mit 300 Kath. Einwohner gehört zum
Amtbezirk Pfongau. Es ist ein Fleckenort und
gehört als solches zum Dekanat Pfongau, Amts
Pfongau. Der südliche Teil des Amtsbezirks Pfongau,
wo sich die Gemeinde Schellbrunn liegt, führt
im Volksmunde den Namen „Lent“ von Gebiet.
Katholische umliegende Ortschaften gehören nämlich
bis zum Jahre 1840 zum sog. Gebiet der Trübsen
von Gammingen, welche in Hainigg residieren
und ihre Sitzungsstätte im Jahre 1840 an Baden erkaufte.

Kirchengemeinde ist das „Nikolaus.“ Das Marktkloster
wird seit hauptsächlich auf Pflanzung, dann auf ein
Klosterbezugs auf Lala, Linsengoll & Karl das Markt-

Flurnamen. Lispäcker, Liss in mündertlicher form.
Vollbrunnwäcker. In der Nähe soll einstein das Klosters
Vollbrunn gestanden sein. Königwäcker, an der

Königung zumeist Haufen gelagert. Versicker, befindet
sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes, Lala das Markt-

Grundwäcker so genannt, weil sie die unregelmäßig
dieser die Gemeindegemeinde sind. Linswäcker. An Lins

Halle soll einstein Linswäcker gestanden sein.

Fischwäcker. In der Nähe von vornehmlich so langer
zeit in Linswäcker. Andere Flurnamen sind:

Fischwäcker, Rein, Wreitwäcker, Kochwäcker, Wass-
goldwäcker (Waldwäcker) Wäcker, Witbrunnwäcker.

Hilfswäcker, weil in einem Hülfen gelagert, Reiß-
wäcker, Reithauswäcker, Reithauswäcker, Lugwäcker.

Wagnamen: Kirchengemeinde. Wäcker Wäcker Wäcker
Linswäcker von Hofmanns, wenn sie auf Gollbrunn
zur Kirche gehen. In Namen der übrigen Wäcker
wissen sie sich nicht auf den Gollbrunn oder auf
den Äcker nach sie sind z. B. Linswäcker, Wäcker
Wäcker.

Familien & Hausnamen: Die Familiennamen

sind: Asch, Holzmann, Vinsing, Kolz, Wollock,
Lins, Lins, Lins, Wolz, Wolz. Die

häufigsten Familiennamen sind: Asch (ist das die
Hülft) & Holzmann. Die häufigsten männlichen

Hausnamen sind: Wäcker & Wäcker. Die weiblichen
Hausnamen ist kein besonderer Name vorzufinden.

Vogelweiden sind keine im Gebrauch; dagegen
finden sich Abkürzungen, z. B. Wil für Weid,
Vogel für Weid.

Gartenbau und Vorparade: Hofgärt, Linsen + Hall
finden meistens unter einem Dach. Die Linsen + Hofgärt
alle mit der Giebelseite gegen die Straße. Die große Hofgärt
des Linsen ist meistens jenseitig, daß sie im Garten
unter der Hofgärt der Hall befindet. Die Hofgärt
des Hofgärtens sind Hofgärt, an denen rechts und links Part
die Linsen + Hofgärt. Die Hofgärt ist geschlossen. Der Hofgärt
gibt es nicht.

Wolkentanz: Gimm zeigt sich nicht die fallende.

Kaisertag: Am Kaisertag gibt es zum Mittag-
tisch die besten Jagd, "Kaisertag" mit in Öl gebakenen
"Kaisertag". Diese Jagd wird der Jagd an gemachten
Jagd gegeben, damit "O' Obst nicht gut" (gaväl)
Am Kaisertag werden in allen Familien
die "Kaisertag" zum Mittagstisch gegeben.

Gewerbe: Der größte Teil der männlichen Bevölkerung
arbeitet in den gewerblichen Gewerben, besonders in
ein Teil der weiblichen Bevölkerung. Die übrigen
Berufe sind Landwirte und Handwerker.

Wolkentanz: Es besteht ein Gesangsverein, der seinen
Mittagessen regelmäßig bei Linsen und Hof-
gärten ein, "Wolkentanz" bringt.

Kinderspiele: Eine der häufigsten unter Kindern
Abzählspiele ist folgendes: Die Kinder stellen sich
in einem Kreis auf, und eines davon stellt
sich in die Mitte und zählt: 1. 2. 3. 4. und
mit (mills) lieber Wein oder Linsen? Das letzte Kind

ragt unter dem Bein oder Lint. Ragt es Bein, so
wird bis auf 3 gezählt. Ragt es Lint, so wird bis
auf 4 gezählt. Das Kind, welches von der Faust
3 resp 4 getroffen wird, ist frei.

Die andere Abzählweise lautet: Adolf ist 4
in Gorte gung, wie ein Högel hat er
yfangen. 1. 2. 3. Die best frei. Wenn fort-
gezählt bis noch ein Kind übrig ist. Dieses hat
ein die andere Kinder zu fangen oder
eingefangen.

Ein Ringelziehl, das häufiglich von Mädchen
bis zum Alter von 10 Jahren niederspielt wird,
wird folgendermaßen gemacht:

Die Kinder geben sich die Hände und stellen
einen Kreis. Alle Kinder bewegen sich gleich
oder gegensätzlich im Kreis herum und sprechen
dabei: Wollt ihr wissen, wie die kleinen
Mädchen aussehen, oder wollt ihr wissen, wie
die Linder der Gasse niederspielt u. s. w. wobei
die Kinder jedesmal die entsprechenden Beweg-
ungen mit den Händen machen.

Wollschafspiel.

Ein eigenartiges Wollschaf findet
auf Sonntag oder bei festlicher Wittwe
an Freitag-Abend statt. Es ist dies das
Schaf- oder Linderfest.

Das Mittags gegen drei Uhr in ein
ausgelegenes Mädchen und machen sich selbst
eine eigenartige Kleidung an.

Der eine „ausbleibt“ sich als Lehmann der Linde, der
andere als „Luzifer“, der dritte als „Korvitus“ (Korvold).
Jeder trägt an seinem charakteristischen Kopfbedeckung
mit großen Lüpfstaben der Namen der Rolle,
die er zu spielen hat. Ist die Kostümierung
fertig, so werden diese drei von drei weiß gekleideten
Jünglingen, die ebenfalls unbekannt sind
mit einem Pfeifstock unter der Begleitung
der jungen Frauenhaft abgeführt unter Be-
leitung der „Korvitus“. Die drei männlichen
Rollen sitzen zu Pferde. Der Jüngling bringt sich
hinter das junge Weib auf einen hohen Platz
unter im Wald, wo halt gemacht wird.
Hier unterhält sich ein Weib, Lind, Pfeife,
Luzifer & Joseph ein wenig. Dabei werden von den
einzelnen Rollen alle feststehenden Proben
in der Gemeinde während der Saison unter
großem Jubel der Teilnehmerinnen erzählt
werden.

Ordnung: Die Landes- Hölle werden
von den umliegenden Gemeinden mit den
Proben: Waldgeistel, der Waldbauern
gezeigt. Die Landes- der Kaufmanns-
Kaufmann werden von den Landes- Hölle
mit den Proben „Gottfiedler“ (Gottfiedler)
gezeigt. Der Name „Gottfiedler“ oder Gottfiedler
kommt von den hohen Gärten, welche die
Landes- Kaufmanns- in früherer Zeit

gottagew faben.

Sagen:

In einem Klöster in der Höhe der
Vorder Hofsterns Höhe, dem Alten rismund bestimmt
unzigeben vorzag. Dieser fessliche Lümmel
soll mich in der Höhe sein Länge und 1000 Tassen
stehen. Es soll geschlagen werden von Mönchen,
in der unmittelbaren Höhe der Höhe der Höhe
Vollbrünnel vorstet faben. Auf der Festsetzung
der Höhe sollen die größte Glocke der Höhe
in der Höhe der Höhe der Höhe der Höhe
begeben werden sein. Dort sollen sie sein
der Höhe sein und liegen, und soll mich
nimmend der Höhe der Höhe der Höhe
dieser Höhe zu liegen. In dieser Höhe
gebe diese Glocke Höhe von sich sein:

" Maximilian, Kaiserin,
Vollbrünnel mich in Höhe."

Sie und die Höhe der Höhe der Höhe
sich in folgendem Handbuch:

" Vollbrünnel mich in Höhe,
Auf dieser Höhe mich in Höhe.
V. Franzose sein in Höhe
der Höhe soll sein Höhe."

Hofzeiten. Zu den Hofzeiten luden sie die
Lümmel und die Höhe der Höhe, "Gefallen"
und die Höhe der Höhe der Höhe der Höhe
"Gefallen" & "Gefallen" heißen nämlich die

Lautstimmig und leise stimmig. Auf Zug
von der eigentlichen Holzzeit ist das
" Holzzeitverhältnis: dieses besteht in einem
Stimmig der Lautstärke, der Gesellen und
Gespielmann mit Klüpfelunterhaltung in
dem Klüpfel, in welchem die Holzzeit
gehalten wird. Die Holzzeitzüge verhalten
sich der Lautstärke, der Gesellen und Gespielmann
in betw. Klüpfel und geben ein unter
Vorwärtz eines Klüpfelzug zur Seite und
abwärts wieder zurück ins Klüpfel.

Es folgen nun 3 Stimmzüge der Lautstärke, welche
die selbe mit dem "Klüpfelverhältnis" laugt.
Der Klüpfel der dritten Zugzeit erfüllt der
"Klüpfelverhältnis" ein feines Geklingel gestimmt
mit einem Klüpfelstimm vor einem der
Gespielmann. Demnach folgen noch drei Züge
für die Gesellen und Gespielmann. Dann folgt
der gestimmte und feine Klüpfelzug bis zum Klüpfel.

Andere Gebrauche: Gut eine Zeit ein Klüpfel feines,
so nimmt die Frau den Werkbesitz in
Handen bestreift damit das feine Stimmbild
von der feinsten Klüpfel: Gott, Klüpfel, Fein und
feilgen Geist. Wer allem muß sie aber
demnach wissen, daß es inubersinnig gestimmt.

Wird jemand im Klüpfel so wird für
die Frau ein Klüpfel geöffnet.

Wird ein weises Kind nicht gelehrt, so findet es
ein Gotteshaus statt, an welchem das Luthertum und
sein heiliges Abendmahl zu erhalten.

Ist das Kind nicht gelehrt, so spricht das Gemeinwesen
einem Kind vor, trinkt ihm ein Glas Wein
und wird es das Glas zu Boden.

Wenn wir uns alle zum Abendmahl
in der Hofnung des Luthertums begeben
ein Gastmahl Gottes zu empfangen.

Lebender Lebewesen sind:

für Gastmahl -	für
für Trunkstücke -	Stückchen.
für Gessenstücke -	Stück
für Futter -	Stück
für Korb -	Stück
für Pausen -	Stück.

Leipzig, am 4. März 1895.

P. Kuntz, Leipzig.